

Bischöfe des Deutschen Ordens

Teil 1	Biographien
Teil 2	Bischöfe nach Diözesen

LETZTE ÜBERARBEITUNG AM

19. Januar 2012

Bayern, Clemens August von

1715-1716	Koadjutor des Fürstbischofs von Regensburg
1716-1719	Fürstbischof von Regensburg
1719-1761	Fürstbischof von Münster
1719-1761	Fürstbischof von Paderborn
1724-1761	Fürstbischof von Hildesheim
1722-1723	Koadjutor des Kurfürst-Erzbischofs von Köln
1723-1761	Kurfürst-Erzbischof von Köln
1728-1761	Fürstbischof von Osnabrück
1732-1761	Hochmeister des Deutschen Ordens

Clemens August Ferdinand Maria Hyazinth von Bayern wurde am 16. August 1700 in Brüssel geboren. Er war der vierte Sohn des Kurfürsten Max Emmanuel von Bayern, damals Generalstatthalter der Niederlande, und der Therese Kunigunde Sobieski, einer Tochter des Königs von Polen. Erst mit dem spanischen Erbfolgekrieg kehrte die Familie nach Bayern zurück. Da sie sich jedoch mit dem König von Frankreich verbündet hatte, mussten die Eltern 1705 ins Exil nach Frankreich fliehen, während die Kinder in österreichischer Ehrenhaft verblieben und von Jesuiten erzogen wurden. Erst 1715 wurde die Familie wieder in München vereinigt.

Heinrich

1286-1303	Bischof von Pomesanien
-----------	------------------------

Bei diesem Bischof von Pomesanien handelt es sich vermutlich um den Deutschordenspriester Heinrich „de spinis“, der 1265 von Papst Clemens IV. mit der Kreuzzugspredigt für die Kämpfe des Deutschen Ordens in Kurland, Livland und Preußen beauftragt wurde. Wann und wo Heinrich

studierte ist nicht bekannt, doch erwarb er einen Dokortitel decretorum (Dr. decr.). Nachdem er sich 1269/70 an der Seite des Landkomturs der Ballei Böhmen findet, war er selbst 1282 Komtur der Kommende Troppau in Böhmen. Unmittelbar darauf muss er nach Preußen gegangen sein, wo wir ihn ab 1283 als Vertrauten des Landmeisters Konrad von Thierberg finden. Dessen Betreiben war es wohl auch, welches das Domkapitel von Pomesanien in der Mitte des Jahres 1286 zu seiner Wahl zum Bischof bewegte. Bereits am 31. Dezember 1286 bestätigte der Erzbischof und Metropolit von Riga, Johann von Vechta, ihn als Bischof von Pomesanien. Spätestens im Februar 1287 empfing Heinrich durch den Bischof Werner von Kulm die Bischofsweihe. Unmittelbar darauf muss er ins Reich gereist sein, wo er mit zahlreichen anderen Bischöfen auf der Synode von Würzburg anzutreffen ist. Bereits im Juni 1287 wieder in seinem Bistum, finden wir ihn in den kommenden Jahren wiederholt als Zeugen oder Richter in verschiedenen Teilen des Deutschordenslandes. Im Jahre 1294 ordnete er mit dem Landmeister Meinhard von Querfurt den Grenzverlauf zwischen dem Stiftsgebiet seines Bistums und dem Deutschordensland. Auch verlieh er verschiedene Lehen des bischöflichen Stiftsgebietes neu und leitete eine Neubesiedelung im Gebiet von Riesenburg und der Weichselniederung ein. Bischof Heinrich verstarb 1303 in Marienwerder, in deren Pfarrkirche er wohl auch sein Grab fand.

Hausen, Friedrich von

1263-1274 Bischof von Kulm

Der wohl aus einem Ministerialengeschlecht, dessen Familie in der Umgebung von Würzburg begütert war, stammende Friedrich von Hausen trat zu einem unbekanntem Zeitpunkt in den Orden ein. Der Ordenspriester kam vermutlich 1262 als Begleiter des Hochmeisters Anno von Sangershausen nach Preußen, wo er bereits 1263 mit diesem in Elbing bei einem Schiedsgericht belegt ist. Noch im gleichen Jahr wurde er zum Bischof von Kulm gewählt. Dieser Umstand ist sicherlich der Einflussnahme des Hochmeisters zu verdanken, der auf den Bischofsstühlen Gefolgsleute zu haben suchte. Entsprechend verweigerte ihm der Erzbischof von Riga, ein Gegner des Deutschen Ordens, auch als Metropolit die Bestätigung der Wahl zum Bischof. Hieruf wandte sich Friedrich von Hausen an den Hochmeister, der ihm bei Papst Urban VI. die Wahlbestätigung zu verschaffen suchte. Dieser beauftragte daraufhin den Bischof von Würzburg, Iring von Reinstein-Homburg, nicht nur mit der Wahlbestätigung, sondern auch mit der Bischofsweihe. Friedrich von Hausen hat die wohl in ihn gesetzten Erwartungen des Hochmeisters nicht enttäuscht. Noch vor seiner Bischofsweihe veranlasste er das Domkapitel von Kulm zur Annahme der Regel des Deutschen Ordens und der Inkorporation in den Deutschen Orden. Im selben Zug erweiterte er die

Güter des Domkapitels und hob die Zahl seiner Mitglieder auf 24 Kanoniker an. In seiner Bischofsstadt erwarb der Bischof ein Grundstück, auf welchem ein Zisterzienserinnenkloster ansiedelte. Auch beauftragte ihn Papst Gregor X. 1272 mit dem Schutz des Augustinerklosters in Schwornigatz. Nachdem es im Jahre 1272 im Bereich seiner Diözese zu einem Aufstand der Preußen gekommen war, verließ er sein Bistum und begab sich zurück ins Reich, wo er noch im selben Jahr für den Bischof von Würzburg als Weihbischof tätig wurde. Doch finden wir ihn auch in Marburg und 1273 in Frankfurt. Friedrich von Hausen verstarb an einem 18. oder 28. März 1274. Wo er verstarb und wo er bestattet wurde ist unbekannt.

Lynow, Martin von

1390 Erwählter Bischof von Kulm

Martin von Lynow stammte aus dem Deutschordensland. Sein Name, der sich auf den Ort Lynow bezieht, legt eine Herkunft aus dem Kulmer Land oder auch aus Gegend von Elbing nahe. Der Sohn des Tycko ist ab 1376 als öffentlicher Notar des Domkapitels von Kulm belegt und trat dann in den Deutschen Orden ein, wo er von 1383 bis 1390 als Kaplan des Hochmeisters Konrad Zöllner von Rotenstein wirkte. Im Jahre 1386 zum Domherren der Kathedrale von Kulm berufen, war er im Juni 1390, gemeinsam mit dem Komtur von Thorn, als Visitator tätig. 1390 durch das Domkapitel zum Bischof von Kulm tätig, erhielt er für diese Berufung die Zustimmung des Hochmeisters. Papst Bonifaz IX. verweigerte jedoch eine Ernennung und berief statt dessen Nikolaus von Schippenbeil zum Bischof von Kulm. Vom 1396 bis 1414 finden wir Martin von Lynow als Domdekan in Kulm. Frühestens im Jahre 1414 verstorben, war er der Verfasser zweier Glossenlieder und einer Antiphon.

Österreich, Karl Joseph von

1662-1662 Koadjutor des Fürstbischofs von Passau
1662-1664 Hochmeister des Deutschen Ordens
1662-1664 Fürstbischof von Passau
1663-1664 Bischof von Breslau
1663-1664 Bischof von Olmütz

Karl Joseph von Österreich wurde am 7. August 1649 in Wien geboren und war der Sohn von Kaiser Ferdinand III. und seiner Frau Maria Leopoldine von Tirol. Bereits am 13. April 1662 zum Koadjutor des Fürstbischofs von Passau gewählt, trat er das Erbe seines Onkels Leopold Wilhelm

von Österreich an, der nicht nur mehrfacher Bischof, sondern auch Hochmeister des Deutschen Ordens war. So wurde er noch 1662 zum Hochmeister des Deutschen Ordens gewählt. Seit dem 20. November 1662 Bischof von Passau, wählten ihn am 23. April 1663 auch die Bistümer Breslau und Olmütz zu ihrem Bischof. Er verstarb bereits am 27. Januar 1664 in Linz und wurde in der Kapuzinergruft zu Wien beigesetzt.

Österreich, Leopold Wilhelm von

1625-1662	Fürstbischof von Passau
1626-1662	Fürstbischof von Straßburg
1627-1662	Fürstbischof von Halberstadt
1637-1662	Bischof von Olmütz
1641-1662	Hochmeister des Deutschen Ordens
1656-1662	Bischof von Breslau

Leopold Wilhelm von Österreich wurde am 5. Januar 1614 als jüngster Sohn Kaiser Ferdinand II. in Wiener Neustadt geboren.

Österreich, Max Franz von

1769-1780	Koadjutor des Hochmeisters
1780-1801	Hochmeister des Deutschen Ordens
1780-1784	Koadjutor des Kurfürst-Erbischof von Köln
1780-1784	Koadjutor des Fürstbischofs von Münster
1784-1801	Kurfürst-Erbischof von Köln
1784-1801	Fürstbischof von Münster

Tanke, Dietrich

1424/25	Erwählter Bischof von Kurland
---------	-------------------------------

Als Dompropst des Domkapitels von Kurland von diesem 1624 zum Bischof gewählt, verweigerte ihm der Papst die Ernennung und berief statt seiner Johann Tiergart zum Bischof von Kulm. Dieser versprach Tanke seine Unterstützung beim Hochmeister für andere Bistümer. Trotzdem wurde er bei der kurz darauf anstehenden Besetzung des Bistums Samland übergangen. Nachdem bekannt

wurde, dass Tanke gegen Tiergart intrigiere und zudem enge Beziehungen zu Erzbischof Henning Scharpenberg von Riga, einem eingefleischten Gegner des Deutschen Ordens, unterhielt, verlor er endgültig jeden Rückhalt bei Hochmeister Paul von Rusdorf. Auf dem Provinzialkonzil der Kirchenprovinz Riga belegt, finden wir ihn noch einmal im Jahr 1443 als Dompropst des Domkapitels Kurland vor.

Tolke, Dietrich

1403-1405 Bischof von Reval

Dietrich Tolke entstammte vermutlich einem Ministerialengeschlecht des Bistums Reval und war ursprünglich Diözesanpriester. Zu Beginn des Jahres 1403 durch das Domkapitel Reval zum Bischof gewählt, begab er sich nun zu Hochmeister Konrad von Jungingen auf die Marienburg, dessen Unterstützung er zur Inbesitznahme seines Bistums brauchte. Nachdem ihm der Hochmeister diese zugesagt hatte, reiste er nach Rom weiter, wo ihn Papst Bonifaz IX. am 2. Juli 1403 mit dem Bistum Reval providierte. Gleichzeitig erwirkte er sich die päpstliche Erlaubnis zum Eintritt in den Deutschen Orden. Unmittelbar darauf zurück gereist, wurde er bereits am 14. Oktober 1403 auf der Marienburg in den Deutschen Orden aufgenommen und zum Bischof geweiht. Dietrich Tolke verstarb 1405.

Die Bischöfe des Deutschen Ordens nach Diözesen

Breslau

Karl von Österreich (1608-1624)

Karl Joseph von Österreich (1663-1664) >

Leopold Wilhelm von Österreich (1655-1664)

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1683-1732)

Brixen

Karl von Österreich (1613-1624)

Brünn

Norbert Klein (1916-1926)

Eichstätt

Berthold von Zollern (1351-1365)

Ermland

Arnold (1250-1278)

Gran

Christian August von Sachsen-Weitz (1707-1725)

Halberstadt

Leopold Wilhelm von Österreich (1627-1664)

Hildesheim

Clemens August von Bayern (1724-1761)

Kammin

Nikolaus Schippenbeil (1398-1410)

Köln

Clemens August von Bayern (1723-1761)

Max Franz von Österreich (1784-1801)

Anton Victor von Österreich (als Elekt 1801/02)

Konstanz

Damian Hugo von Schönborn (1740-1743)

Kulm

Friedrich von Hausen (1264-1274) >

Werner (1275-1291)

Heinrich Schenk (1291/92-1301)

Hermann (1303-1311)

Eberhard (1311-1316/19)

Jakob (1349-1359)

Wikbold von Dobilstein (1363-1381/85)

Martin von Lynow (1390) >
Nikolaus Schippenbeil (1390-1398)
Arnild Stapil (1402-1416)
Johannes Marienau (1416-1457)

Kurland

Edmund von Werth (1263-1292)
Burckhard (1301-1321?)
Paul (1322-1330/32)
Johann (1328-1331/32)
Johann (1332-1353)
Ludolf (1354-1359)
Jakob (1360-1371?)
Otto (1371-1398?)
Rudger Brüggenei (1399-1404?)
Gottschalk Schutte (1405-1424)
Dietrich Tanke (1424/25) >
Johann Tiergart (1425-1456)

Lüttich

Johannes von Wallenrode (1418-1419)

Mainz

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1729-1732)

Münster

Clemens August von Bayern (1719-1761)
Max Franz von Österreich (1784-1801)

Olmütz

Karl Joseph von Österreich (1663-1664) >

Ösel-Wiek

Johannes Krouwel (1449-1457)

Osnabrück

Clemens August von Bayern (1728-1761)

Paderborn

Clemens August von Bayern (1719-1761)

Passau

Leopold Wilhelm von Österreich (1625-1662)

Karl Joseph von Österreich (1662-1664) >

Pomesanien

Heinrich (1286-1303) >

Christian (1303-1308/09)

Ludeko (1309-1321)

Rudolf (1321-1331)

Berthold von Riesenburg (1331-1346)

Arnold (1347-1360)

Nikolaus von Radam (1360-1376)

Johannes Mönch (1376-1409)

Johannes Rymann (1409-1417)

Gerhard Stolpmann (1417-1427)

Johannes von Mewe (1427-1440)

Kaspar Linke (1440-1463)

Nikolaus (1464-1466)

Johannes Kerstani (ca. 1480-1501)

Hiob von Dobilstein (1501-1521)

Georg von Polenz (1521-1523)

Erhard von Queiß (1523-1525)

Raab

Christian August von Sachsen-Weitz (1696-1725)

Reval

Ludwig von Münster (1352-1389?)

Dietrich Tolke (1403-1405) >

Johannes Ochmann (1405-1418)

Arnold Stoltevoet (1418-1419)

Heinrich Uxküll (1419-1456)

Riga

Johannes von Wallenrode (1393-1418)

Henning Scharpenberg (1424-1448)

Samland

Heinrich von Streitberg (1249-1250)

Christian von Mülhausen (1276-1295)

Siegfried von Regenstein (1296-1310)

Johann Clare (1319-1344)

Johann von Bludau (1344-1358)

Bartholomäus von Radam (1358-1378)

Tilo von Stobenhain (1379-1386)

Heinrich Kuwal (1386-1395)

Heinrich von Seefeld (1395-1414)

Heinrich von Schaumberg (1409-1416)

Johann von Saalfeld (1416-1425)

Michael Junge (1425-1442)

Nikolaus von Schöneck (1442-1470)

Dietrich de Cuba (1470-1474)

Johannes Rehwinkel (1474-1497)

Nikolaus Kreuder (1497-1503)

Paul von Watt (1503-1505)

Günther von Bünau (1505-1518)

Georg von Polenz (1519-1524)

Speyer

Berthold von Buchegg (1328)

Damian Hugo von Schönborn (1714-1743)

Straßburg

Berthold von Buchegg (1328-1358)

Leopold Wilhelm von Österreich (1625-1664)

Trient

Heinrich (1274-1289)

Trier

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1716-1729)

Worms

Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1691-1694)

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1694-1732)

Sonstige

Albert (tit. Castoriensis)

Christian (tit. Lithoviensis)

Christian (tit. Lithoviensis)

Johannes (tit. Lithoviensis)

Johannes (tit. Lithoviensis)

Eduard Gaston Pottickh von Pettenegg (tit. Damietta, 1903-1918)

Kardinäle

Christian August von Sachsen-Zeit (1706-1725)

Damian Hugo von Schönborn (1721-1743)